

Infos für AlpmeisterInnen!

Geimpfte und ungeimpfte Tiere auf der Alp

Nach der quasi Freiwilligkeit der Blauzungenimpfung stellt sich für viele Alpenossenschaften die Frage: Wollen wir nur geimpfte oder eine „gemischte“ Herde auf die Alp lassen? Diese Frage ist ganz einfach zu beantworten, wenn man für den Entscheid ein paar schlagkräftige Fakten hat.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass wer ungeimpfte Tiere nicht zulässt, vertraut der Schutzwirkung der Impfung nicht. Denn diese soll ja bekanntlich vor der Blauzungenkrankheit schützen, macht also die Tiere nicht mehr empfänglich für die von den Mücken übertragenen Viren, *zumindest nach BVet Aussage*. Apropos Mücken: Diese halten sich nicht an die Grenzen. Mindestens grenznahe Alpen (der wirkliche Flugradius der Gnitzen ist nicht bekannt) liegen im Einzugsbereich nicht geimpfter ausländischer Herden. Deutschland, Österreich und Italien (Lombardei) impfen nicht oder nicht mehr!

Die „Gefahr“ einer Ansteckung besteht aber auch aus dem eigenen ungeimpften Bestand. Dieser Anteil kann bis zu 40 % ausmachen. Er besteht aus den Jungtieren unter drei Monaten und allenfalls aus den trächtigen Tieren, die nicht geimpft werden müssen.

Des Weiteren können die Viren durch die Gnitzen auch von Wildtieren, die den Herden „bedrohlich“ nahe kommen, übertragen werden. Soll man nun einen Wildhüter auf jede Alp stellen, um das unerlaubte Annähern von Wildtieren zu verhindern?

Wer seine Alpen für ungeimpfte Tiere verschliesst, handelt nicht natur-, sondern pharmanah. Genossenschaften, die ungeimpfte Tiere nicht zulassen, zeigen damit klar auf, dass sie den Impfungen auch nicht vertrauen. Denn Impfungen sollen ja vor der Erkrankung schützen. Es wäre eher zu überlegen, ob nicht Halter von ungeimpften Tieren sich überlegen sollten, ihre Tiere mit den geimpften zu sömmern. Denn in geimpften Tieren besteht die grosse Gefahr, dass Viren mutieren und andere Tiere anstecken können.

Weitere Infos auf der HP www.blauzungenimpfung.ch

Verein zur Förderung einer wesensgemässen Landwirtschaft
Der Vorstand